

# Allgemeiner Anzeiger

**Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet**

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 273

— Erscheint wöchentlich 5 mal. —  
Bezugspreis: monatlich 150.— M.

Halver

Freitag, den 24. November 1922.

Anzeigenpreis:  
für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 8.— M., im  
Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 20.— M.,  
Offerten-Belegung 10.— M.

23. Jahrgang

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Die Löhne der Staatsarbeiter sind auf der Grundlage einer Stundenlohnsteigerung von etwa 50 Mark neu geregelt worden.
- \* Mussolini verlangte in Lausanne eine schärfere Durchführung des Versailler Vertrages gegen Deutschland.
- \* Poincaré hat Pierpont Morgan eingeladen, an der bevorstehenden Besprechung mit den belgischen Ministern in Paris teilzunehmen.
- \* In Paris wurde unter Teilnahme deutscher Vertreter eine internationale Arbeiterkonferenz über die Verwendung ausländischer Arbeiter in den zerstörten Gebieten eröffnet.
- \* Der englische Arbeiterführer Clynes übernahm im Unterhaus an Stelle Asquiths die Führung der Opposition.

## Zu neuer Fahrt!

Von einem auf mittlerer Linie stehenden Politiker wird uns geschrieben:

Einen Vorwurf kann man dem kommenden deutschen Reichskanzler nicht machen, daß er den ihm erteilten Auftrag zur Bildung einer neuen Reichsregierung überstürzt habe. Eine gute Woche hat er sich Zeit gelassen, um alle Möglichkeiten, die ihm dabei offenstanden, auszunutzen, um unter den für ein „Kabinet der Arbeit“ in Betracht kommenden Persönlichkeiten Musterung zu halten, um den parlamentarischen Boden, auf den er von einer ungleich ruhigeren und gesicherteren Arbeitsstelle aus hinüberreten soll, mit möglicher Genauigkeit zu erkunden. Andere Leute an seiner Stelle, wenn sie zu den sogenannten „gewiegten“ Parlamentariern gehörten, hätten wahrscheinlich die Platte längst ins Korn geworfen. Die Voraussicht von Schwierigkeiten, wie sie jeder nicht auf bestimmte Parteien eingeschworene Politiker zu gewärtigen hat, hätte sie die Vorsicht als der Tapferkeit besseren Teil erwählen und den ehrenvollen Auftrag zur Kabinettsbildung in die Hände des Reichspräsidenten wieder zurücklegen lassen. Herr Cuno ist, obwohl Beamter von Beruf, lange genug praktischer Geschäftsmann gewesen, um den Mut um möglicher Komplikationen willen nicht von vorn herein zu verlieren. Für Leute seines Schlages, die gelernt haben, ein gewaltiges Unternehmen mit dem Bewußtsein voller Verantwortlichkeit zu lenken und zu leiten, sind Schwierigkeiten dazu da, um überwinden zu werden, und sie trauen sich gern die Straß, so beschaffene Arbeit auch auf dem leider mit Fußangeln aller Art übersäten Boden der Politik leisten zu können. Jedenfalls ehrt es ihn, daß er vor der übernommenen Aufgabe, trotz der mehr als spröden Haltung gewisser Parteien gegen ihn, durchaus nicht zurückschreckt. Mit dem Reichspräsidenten kann auch das deutsche Volk Herrn Cuno für diese Ernsthaftigkeit seines Willens, das Staatsgeschiff aus dem Strudel der Parteipolitik wieder in ruhigeres Fahrwasser hinüberzuführen, nur dankbar sein.

Zusammen kommt ihm dabei allerdings die wertvolle Tatsache, daß der Grund für die Arbeit, die er zu leisten hat, schon vor seiner Berufung durch das Ministerium Wirksamkeit gefunden ist. Die deutsche Note vom 13. November enthält alles, was im Augenblick verständigerweise von einer Reichsregierung, wie immer sie auch beschaffen sein möge, in Angriff genommen werden kann, und da diese Note die formelle Zustimmung aller für die sogenannte große Koalition in Aussicht genommenen Parteien gefunden hat, bleiben diese auch nach dem Sturz Dr. Wirths an dieses Programm gebunden. Daran kann auch die Tatsache nichts ändern, daß sowohl Zentrum wie Sozialdemokraten die Wiedererlangung ihrer parlamentarischen Handlungsfreiheit jetzt geschehenlich unterstreichen. Das Zentrum mit der Erklärung, daß nach dem unfreiwilligen Abgange Wirths für seine Fraktion die bisherige Koalition mit der Sozialdemokratie erledigt sei, die Sozialdemokraten mit der aufrecht erhaltenen Weigerung, sich an einem Kabinet zu beteiligen, das als Vertretung der von ihr grundsätzlich abgelehnten großen Koalition erscheinen könnte. Aber alle Handlungsfreiheit dieser Parteien kann sie nicht von der Festlegung auf das Programm der Note vom 13. November entbinden. Ebenso wenig wie an diesem Programm dadurch etwas geändert wird, daß der neue Reichskanzler namhafte Vorläufer der deutschen Industrie auf leitende Posten berufen hat. Die deutsche Industrie weiß nur zu gut, daß ihre Interessen auf Gedeih und Verderb mit denjenigen der deutschen Arbeiterschaft verbunden sind, und sie glaubt nicht, daß es an ihr gelegen habe, wenn diese Interessengemeinschaft bisher nur zu oft in den Wirtschaftskämpfen der Gegenwart verkannt wurde. Einseitige Interessenspolitik zu treiben, wie das im praktischen Leben des Alltags nur zu oft zu beobachten ist, muß diesen Männern fern liegen, um so mehr, wenn sie an verantwortlicher Stelle für das Wohl der Volksgemeinschaft verpflichtet werden. Das neue Kabinet der Arbeit, mag man ihm nun dieses oder jenes Gesicht aufstellen, mag man in ihm nur ein provisorisches Geschäftsministerium oder ein Kabinet erblicken, das sich auf längere Zeit einzurichten gedenkt, wird keinen Augenblick vergessen dürfen, daß ihm nur im Ausgleich der Interessen Erfolge beschieden sein können. Es mag kein Zufall sein, daß sich gerade jetzt auf der Seite der Arbeitnehmer- und Angehörigen der bekannten Vierband zur hartnäckigen Verteidigung des gesetzlichen Achtstundentages wieder einmal zusammengefunden hat, ebenso daß die Führer der Bergarbeitergewerkschaften nach Berlin geeilt sind, um hier die Kündigung des Absehensabkommens für gewisse Fälle in Aussicht zu stellen. Das sind sozusagen nur leise Vorläufer von ungleich gewaltigeren Stürmen, die sich an unserem winterlichen Horizont zusammenziehen drohen.

Sollen sie beschworen werden, so wird der neue Kanzler mit äußerster Behutsamkeit, aber auch mit äußerster Kraftanstrengung auf dem Posten sein müssen. Er wird

vor allen Dingen zusammenfassen müssen, was dem deutschen Volk nach an positiven Lebens- und Wirtschaftskräften geblieben ist — sonst wird das Schicksal, dessen Leiden jetzt in seine Hände gelegt worden ist.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

### Deutsch-jugoslawischer Bahnverkehr.

Anfang Dezember findet in München eine Konferenz zwischen Delegierten des jugoslawischen Verkehrsministeriums und Vertretern der Reichseisenbahnen statt. Die Konferenz wird die Frage der Regelung des Eisenbahn-Güterverkehrs zwischen Jugoslawien und Deutschland erörtern.

### Um den Achtstundentag.

In Übereinstimmung mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, der Afa und dem Deutschen Beamtenbunde hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zur Frage der Produktionsförderung und des Achtstundentages einen Beschluß gefaßt, in dem die Stabilisierung der Mark als die dringendste und erste Aufgabe der deutschen Politik bezeichnet wird, um die jetzige Notlage zu beheben. Eine Verlängerung der gesetzlichen achtstündigen Arbeitszeit wird mit aller Entschiedenheit abgelehnt; überstunden sollen kollektiven Vereinbarungen mit den Gewerkschaften vorbehalten bleiben. — In Berlin verhandeln die Vorstände der vier Bergarbeiterverbände über die sofortige Kündigung des Übersichtenabkommens, da die Mißstimmung unter den Bergarbeitern sehr groß sein soll.

### Deutschenvertreibung aus Polen.

Trotz der vom Völkerrund an Polen gerichteten Forderung, die Vertreibung der deutschen Ansiedler einzustellen, geht die polnische Regierung weiter in der rücksichtslosesten Weise gegen zahlreiche Ansiedler vor, die vielfach mit ihren Sachen auf die Straße gesetzt werden. Die ihrer Heimstätten beraubten Ansiedler klagen darüber, daß ihnen deutscherseits Schwierigkeiten bei der Rückkehr nach Deutschland gemacht werden. Auf eine kleine Anfrage im Preussischen Landtag antwortete der Landwirtschaftsminister, daß die preussische Regierung derartige Schwierigkeiten nicht mache und bei der Reichsregierung darauf hinwirken werde, daß solche Maßnahmen unterbleiben.

### Die ober-schlesischen Provinzialwahlen.

Die gleichzeitig mit der Reichstags- und Landtagswahl vorgenommenen Provinzial-Landtagswahlen in Oberschlesien haben nicht, wie allgemein erwartet wurde, eine absolute Mehrheit für das Zentrum ergeben. Gewählt wurden: 21 Zentrum, 8 Sozialdemokraten, 7 Deutschnationale, 5 Polen, 4 Volksparteiler, 4 Kommunisten, 2 Deutsch-sozial, 1 Demokrat.

### Vollstabsabstimmung in Hannover.

Die Deutschhannoveraner planen bekanntlich eine Vollstabsabstimmung in der Regierungsbezirk-Stadt und Lüneburg, um eine Übersicht darüber zu bekommen, in welchem Maße eine Abtrennung der hannoverschen Gebiete von Preußen gewünscht wird. In den Kreisen der preussischen Regierungsparteien wird nun der Gedanke erwogen, die Abstimmung über die Frage des Verbleibens bei Preußen oder der Trennung von Preußen für ganz Hannover herbeizuführen.

### Der Kurs in Bayern.

Die sozialdemokratische Münchener Post erklärt in einem Leitartikel, daß zwischen der Sozialdemokratie und der neuen bayerischen Regierung insbesondere nach den letzten Reden des Ministerpräsidenten Dr. v. Kautling und des Ministers des Innern Schreyer auch von einem eingeschränkten Vertrauensverhältnis keine Rede mehr sein könne.

### Neue Einreisebestimmungen für das besetzte Gebiet.

Die Rheinlandkommission hat die Einzelheiten einer neuen „Ordonnanz“ festgelegt, die die Einreise, den Verkehr und den Aufenthalt von Personen im besetzten Gebiet neu regelt. Diese „Ordonnanz“ wird eine Zusammenfassung der verschiedenen bisher ergriffenen Maßnahmen sein.

### Großbritannien.

× Eröffnung des Unterhauses. Das neugewählte englische Parlament ist zusammengetreten. Nach der Wahl des sogenannten „Sprechers“ begann die Vereidigung der Mitglieder. Sehr bemerkt wurde dabei, daß der Arbeiterführer Clynes die Führung der Opposition übernommen hat. Clynes erklärte über die Reparationspolitik, daß Deutschland die Reparationszahlungen nicht leisten könne, wenn man sich nicht dazu entschließt, eine Verständigungsbasis zu suchen. Es müsse mit der Zustimmung Deutschlands seine genaue Schuldensumme festgesetzt werden.

### Mexiko.

× Ein Konflikt mit den Vereinigten Staaten. Der Präsident von Mexiko Obregon hat die Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Mexiko angegriffen und sie der Einmischung in rein mexikanische Angelegenheiten beschuldigt. Er bezog sich insbesondere auf die beabsichtigte Petroleumgesetzgebung. In Washington wird dagegen in Abrede gestellt, daß die Vereinigten Staaten sich in die Gesetzgebung Mexikos eingemischt hätten. Die Vorschläge der Vereinigten Staaten seien erst gemacht worden, nachdem man dem Staatsdepartement zu versichern gegeben hätte, daß diese willkommen seien.

## Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Minister des Innern hat die Zurücknahme der Ausweisung gegen den Chefredakteur der Rotten Fahne, Heinrich Süßkind, abgelehnt. Süßkind ist unter Begleitung von Kriminalbeamten nach Moskau abgereist.

Kairo. Der König des Hebras hat den Sultan eingeladen, seinen Wohnsitz in Mekka zu nehmen. Der Sultan soll aus Konstantinopel übriges die Kronjuwelen und die Reliquien des Propheten mitgenommen haben.

## Preussischer Landtag.

(182. Sitzung.)

4. Berlin. 21. November.

Vizepräsident Dr. Porsch eröffnet die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht der Antrag Dr. von Krause (Deutsche Vp.) über die Befreiung der Stettiner Schifffahrt mit Schiffsabgaben. Abg. Münchmeyer (Deutsche Vp.) weist in der Begründung auf die äußerst ungünstige Belastung des größten preussischen Hafens in Stettin und auf der übrigen preussischen Häfen gegenüber anderen deutschen Häfen hin. Dadurch werde die natürliche Entwicklung stark gehindert. Wie verlangen unverzügliche Durchführung der Begründung und Vertiefung auf neun Meter des Fahrwasser Stettin—Zwinemünde, volle Gleichstellung der Schiffsabgaben auf der Elbe bis Hamburg und auf der Schiffsfahrtsstraße Zwinemünde—Stettin; schnelle Durchführung der Regulierungsarbeiten auf der Oder von Breslau bis Hohenhausen, Einführung der vollen Gleichheit der Schiffsabgaben des Hohenhausen-Kanals mit denen der Wasserstraßen von Berlin zur Elbe. Erhält Stettin nicht wirksame Hilfe, so würde das zum Schaden des ganzen deutschen Volkes ausschlagen.

## Neue Zusammensetzung des Reichstages

Je 20 Mandate weniger.

Die Zahl der Reichstagsmitglieder geht, wie nun infolge der vorgenommenen Wahlen in Oberschlesien zu übersehen ist, von 469 auf 459 zurück. Die Mandate verteilen sich auf die Fraktionen wie folgt:

|                                                |     |
|------------------------------------------------|-----|
| Bereinigte Sozialdemokratie                    | 173 |
| Zentrum                                        | 68  |
| Deutschnationale Volkspartei                   | 67  |
| Deutsche Volkspartei                           | 66  |
| Deutsche Demokratische Partei                  | 39  |
| Bayerische Volkspartei                         | 20  |
| Kommunisten                                    | 15  |
| Bayerischer Bauernbund                         | 4   |
| Deutschvölkische Gruppe                        | 3   |
| Deutschhannoversche Landespartei               | 2   |
| Zu keiner Partei gehörig (Leibniz und Begmann) | 2   |

Zusammen 459

Die Verminderung der Mandate hat ihre Ursache in der Abtretung von Ostoberschlesien an Polen. Zu beachten ist, daß die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft (Zentrum, Volkspartei und Demokraten) zusammen die gleiche Zahl von 173 Mandaten besitzt wie die Sozialdemokraten.

## Brot und Kartoffeln.

Der gegenwärtige Stand der Versorgung.

Bekanntlich ist in diesem Jahre die Getreideernte in Deutschland schlecht, die Kartoffelernte dagegen sehr gut ausgefallen. Daraus ergibt sich nach amtlichen Mitteilungen folgendes Bild unserer Versorgung: Der Bedarf an Brotgetreide ist

bis Anfang Februar gedeckt.

Die gesetzliche Umlage beträgt bekanntlich 2 1/2 Millionen Tonnen, für die Einfuhr waren 2 Millionen vorgesehen. Nun ist die Umlage allerdings erst zum geringen Teile und mit starker Verspätung in die Hände der Reichsgetreidekasse gelangt, die zur ordnungsmäßigen Versorgung der Bevölkerung immer auf sechs Wochen Vorrat haben muß. Bis zum 17. November sind diesmal erst 513 000 Tonnen eingegangen gegenüber 1 239 000 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ende November läuft die Lieferfrist für das erste Drittel der Umlage ab und man erwartet daher im Ministerium baldige beschleunigte und größere Eingänge aus der Umlage. Trotz der größeren Auslandseinkäufe an Getreide hat die Getreidekasse in diesem Jahr geringere Gesamtbestände in der Hand als im Vorjahre. Die Hauptursache dafür erblickt man in der durch die feuchte Witterung verzögerten Ernte. Man beurteilt die Lage der Getreideversorgung an amtlichen Stellen als sehr ernst, sieht sie aber nicht als unmittelbar kritisch an. Einen gewissen Ausgleich wird wohl die Kartoffelernte ergeben. In diesem Jahre wurden 39 249 000 Tonnen gegen 26 000 000 Tonnen des Vorjahres eingebracht, das ergibt 144,3 Doppelzentner auf den Hektar im Durchschnitt. Die Versorgung der Städte für den Winter ist im wesentlichen durchgeführt. Eine Streckung des Brotmehls durch Kartoffelmehl oder andere Ersatzstoffe ist jedoch nur für den äußersten Notfall in Aussicht genommen.

Ein Antrag der sächsischen Regierung.

Die sächsische Staatsregierung hat beim Reichstag beantragt, daß 1. die Reichsgetreidekasse angewiesen wird, von der Beizung zur Enteignung des nicht rechtzeitig gelieferten Brotgetreides alsbald Gebrauch zu machen, 2. eine mindestens zehnprozentige Streckung des Brotgetreides mit Kartoffelmehl oder Kartoffelwalmehl und 3. den Brauereien die Verwendung von inländischem Brotgetreide und inländischer Gerste zur Bierbereitung und die Verwendung jeglichen Getreides zur Herstellung von Starkbier zu untersagen.

## Der Sinn der Deutschen Notgemeinschaft

Die Organisation des Hilfswerkes.

Der Gedanke der Deutschen Notgemeinschaft ist aus der Erkenntnis hervorgegangen, daß den Massennotständen

Der Zeitpunkt gegenüber auch die weitestgehenden staatlichen Hilfsmassnahmen nicht ausreichen. In der Deutschen Rotgemeinschaft soll deshalb in erster Linie der Gemeinschaftsgedanke gegenüber der inneren und äusseren Not insofern zum Ausdruck kommen, als die noch im Erwerbsleben stehenden Kräfte den bereits aus dem Erwerbsprozess ausgeschiedenen, und insbesondere den bedürftigsten unter ihnen, helfen sollen. Der Deutschen Rotgemeinschaft liegt also in gewissem Umfange

#### der Gedanke der Selbsthilfe

zugrunde. Für die Organisation der Deutschen Rotgemeinschaft ist nicht beabsichtigt, eine einheitliche Sammlungszentrale zu schaffen. Die in einem Orte aufkommen den Sammlungsergebnisse verbleiben am Orte selbst. Daraus ergibt sich, daß die ganze Werbung auf rein örtlicher Basis veranfaßt wird. Bayern hat ein besonderes Hilfswerk bereits in die Wege geleitet. Bei der Durchführung scheiden Straßenfahndung und ähnliche Propagandamassnahmen selbstverständlich aus, ebenso die sonst vielfach üblichen Veranstaltungen von Festen, Tanzveranstaltungen usw. Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen hat die Arbeiterchaft vielerorts sich zur

#### Leistung einer Überstunde

zugunsten der Deutschen Rotgemeinschaft entschlossen. Eine besondere Bedeutung kommt der Gewährung von Naturalien durch die Erzeugerkreise zu. Bei der Reichsgeschäftsstelle wird ein Ausgleichsfonds geschaffen. Diesem fließen die Spenden solcher Firmen und Unternehmungen zu, die von einer über ihren Niederlassungsort hinausgehenden wirtschaftlichen Bedeutung sind, ferner Spenden aus dem Auslande sowie solche Beträge, die ausdrücklich für den Ausgleichsfonds bestimmt sind. Diese Beträge sind entweder an das Reichsbankgirokonto der Deutschen Rotgemeinschaft oder auf die Postkonten Berlin 142 000, Frankfurt a. M. 91 400, Köln 115 300, Hamburg 42 900, Königsberg 18 000 zu überweisen.

## Die Bekämpfung der Kapitalflucht.

#### Ein neuer Gesetzentwurf.

Die Regierung hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der den Kampf gegen die Kapitalflucht durch Verschärfung der Kontroll- und Strafbestimmungen erfolgreicher gestalten soll. Dieser Entwurf macht einmal jede Transaktion, die der Kapitalausfuhr dient, also die Zahlungsüberweisung ins Ausland, von der

#### vorherigen Genehmigung des Finanzamtes

abhängig; für Ausnahmen muß die zuständige Handelskammer eine Bescheinigung ausgestellt haben. Außerdem soll die verschleierte Kapitalflucht durch Wareneport verhütet werden. „Einem Ausführer, der den Gegenwert einer ausgeführten Ware in der Absicht, ihn der deutschen Volkswirtschaft vorzuenthalten, zum Schaden der deutschen Wirtschaft ganz oder teilweise im Auslande beläßt, kann die weitere Warenausfuhr untersagt werden.“ Entscheidend ist hier nicht die Belassung des Erlöses im Auslande, sondern die Absicht der wirtschaftsschädigenden Kapitalflucht.

## Die neuen Staatsarbeiterlöhne.

Ab 15. November.

Die Verhandlungen für die Neuregelung der Staatsarbeiterlöhne, die im Reichsfinanzministerium stattfanden, führten zu folgender Vereinbarung zwischen der Regierung und den Spitzenorganisationen:

Ab 15. November werden die Stundenlöhne durchschnittlich um 50 Mark erhöht, so daß sich der Gesamtlohn eines männlichen Arbeitnehmers in Ortsklasse A Lohngruppe I auf 179 Mark stellt, Lohngruppe II 174,50 Mark, Gruppe III 170 Mark, Gruppe IV 165 Mark, Gruppe V 163 Mark, Gruppe VI 161 Mark, Gruppe VII 159 Mark pro Stunde. Die Spannen zwischen den Ortsklassen A, B, C, D, E betragen 3,50 Mark pro Stunde. Die Kinderzulage wurde von 8 Mark auf 15 Mark, die Frauenzulage von 5 Mark auf 10 Mark erhöht. Weibliche Arbeitnehmer erhalten 70 % der Sätze, die Ortsklassenspannen betragen bei ihnen 2,50 Mark.

Die Organisationen haben sich bei weiterem Fortschreiten der Forderung den Zeitpunkt einer neuen Forderungssaktion vorbehalten.

## Goldelise.

Roman von E. Marlitt.

70)

(Nachdruck verboten.)

„Ich bin sehr egoistisch gewesen, Elisabeth“, sagte Herr von Walde, indem er ihren Arm in den seinen legte und nun ungesäumt mit ihr vorwärts schritt. „Ich wußte, daß deine Verwandten in großer Angst und Unruhe um dich sind; Vater und Onkel suchen dich drüben im fürstlichen Waldreviere; meine sämtlichen Leute und die Lindhofer Bauern durchstreifen deinetwegen die Gegend nach allen Richtungen hin, und ich vergesse alles in dem Augenblicke, als ich dich fand.“

„Meine armen Eltern!“ seufzte Elisabeth nicht ohne Gewissensbisse; auch für sie war ja die ganze Welt versunken, als er gekommen war, sie zu befreien.

„Friedrich hat flinke Füße“, tröstete Walde, „er wird lange vor uns auf dem Berge sein und die Deinen beruhigen.“

Sie traten in den Park ein und schritten am Schlosse vorüber. Es lag finstern und schweigend da. Nur aus Helenes Schlafzimmer schimmerte gedämpftes Lampenlicht.

„Dort wird jetzt ein Kampf auf Leben und Tod gekämpft“, murmelte Herr von Walde hinüberblickend. „Sie hat den Elenden leidenschaftlich geliebt; wie furchtbar muß die Erkenntnis sein!“

„Gehe hinauf und tröste sie“, bat Elisabeth.

„Trösten? In solchem Augenblicke? ... Kind, mir hätte einer mit Trostgründen kommen sollen, als ich dich zu verlieren glaubte. ... Selene hat sich eingeschlossen, seit ich den Befehl gegeben habe, man möge Herrn von Hoffelds Pferd vorführen, aber die Kammerfrau ist in ihrer Nähe. ... Mebrigens werde ich heute mein Haus nicht wieder betreten, ohne mich versichert zu haben, daß deine Eltern dich mir nicht entziehen wollen.“

Selbstwärts zweigte sich der Weg ab, an welchem die bewußte Gartenbank stand.

„Weißt du noch?“ fragte Elisabeth und deutete hinüber.

„Ja, ja. Dort sprachst du den klugen Entschluß aus, als Erzieherin in die weite Welt zu gehen, und ich nahm

## Die Eröffnungssitzung in Lausanne.

Mussolinis Front gegen Deutschland.

Die Orientkonferenz in Lausanne ist mit einigen Neben von Lord Curzon und Ismet Pascha eröffnet worden. Außerdem werden in Lausanne auch Reparationsfragen behandelt, wobei besonders Mussolini für die energische Durchführung des Friedensvertrages eintritt, im übrigen aber besondere Vorteile für Italien zu erlangen sucht. Nach seinen Aussprüchen soll nicht nur der Anteil Italiens an den Wiederaufbauzahlungen Deutschlands erhöht werden, Italien müsse vielmehr auch in Kleinasien größere wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten erhalten als bisher. Ebenso müsse der Dodekanesos Italien zugesprochen werden. Die Gesamtstimmung ist sehr pessimistisch, da sich die Türken energisch gegen ein Friedensbündnis sträuben.

## Totales und Provinzielles.

Halver, 24. November 1922.

□ St. Kathrein (25. November). Der auf den 25. November fallende Katharinentag erhält seine Bedeutung durch das hier und da vielfach noch ziemlich streng durchgeführte Tanzverbot, das mit St. Katharina beginnt und die ganze Adventszeit hindurch das Tanzen unterjagt. Wo das Tanzverbot gilt, sucht man sich wenigstens durch ein festes Länzchen, den Katharinentanz, etwas schadlos zu halten. Und dabei gibt es noch ein paar lustige Bräuche, wie z. B. das Schlagen mit einem wintergrünen Zweig, wobei der, der die Schläge erhält, die Zede bezahlen muß, dafür aber mit Lederreien beschenkt wird. Auch ist es da und dort Sitte, daß beim Katharinentanz die Mädchen ihre Tänzer wählen: Katharina gilt nämlich als die Schutzheilige der Jungfrauen, und so kommt es, daß der ihr geweihte Tag den Mädchen besondere Rechte einräumt. Außerdem haben aber auch die Müller und Schleifer die Heilige als Patronin erwählt, und sie war es in früherer Zeit auch für die Spinnerinnen, wie es heißt, deshalb, weil sie gerädert worden sein soll, weshalb man an ihrem Gedenktag kein Rad drehen darf. Endlich hatten auch die altchristlichen Philosophen und Redner die heilige Katharina zu ihrer Schutzherrin bestimmt, denn die Legende berichtet, daß Katharina, eine junge Adelige aus Alexandria, sehr weise gewesen sei und selbst den gelehrtesten heidnischen Philosophen gegenüber mit Scharfsinn das Christentum verteidigt habe. Katharina galt auch als die besondere Schutzherrin der Jungfrau von Orleans. Bei einigen slavischen Völkern wird der Katharinentag als Abschlußtag, z. B. als großes festes Jahresfest, gefeiert. — „Katharinentag, ein Plagewinter“, sagt die Bauernregel, und damit ist gekennzeichnet, daß das Katharinenwetter, soll der Winter gut ausfallen, schon sein soll, freilich auch nicht zu mild, weil es auch wieder heißt: „Katharina matt, gibt kein grünes Blatt.“ So wie die Witterung an St. Katharin ist, so soll der Dezember werden, während das Wetter am Tage nachher das Februarwetter voraus sagt.

□ Die Gültigkeit der Fahrkarten. Aus Anlaß der bevorstehenden Eisenbahnerhöhung wird vom 1. Dezember d. Js. die Gültigkeit der Fahrkarten eingeschränkt. Mit Fahrkarten, die mit einem Tage des Monats November abgesehen sind, muß die Fahrt im November angetreten werden.

□ Neue Telegrammgebühren. Die Gebühren für Telegramme nach dem Auslande betragen vom 20. November an für das Wort: nach den Niederlanden 180 Mark, nach Belgien, Dänemark und der Schweiz 210 Mark, nach Frankreich, Litauen, Polen und Schweden 252 Mark, nach Norwegen 280 Mark, nach Italien 294 Mark, nach Finnland, Jugoslawien, Lettland, Rumänien und Spanien 350 Mark, nach Portugal 352 Mark, nach Rußland 574 Mark, nach den Vereinigten Staaten 1750 bis 5580 Mark.

× Halver, 23. Nov. Am Dienstagabend hielt die Nachbarschaft Halver im Gasthaus „Im Adler“ eine außerordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe wurde gegen 8 Uhr vom Vorsitzenden E. Reinwald eröffnet und geleitet. Zur Tagesordnung lag folgende Beratung vor: Menderung der Satzungen, Festlegung der Pflichten der Mitglieder und Leistungen der Nachbarschaft. Der Vorstand legte der Versammlung einen neuen Satzungsentwurf vor, da die in letzter Versammlung beschlossene Satzung recht lückenhaft war und viel Widerspruch ent-

mit die Freiheit, zu denken, daß ich dies nun und nimmer zugeben würde. Es bedurfte all meiner Selbstbeherrschung, daß ich den kleinen verwegenen Zugvogel nicht sofort in meine Arme nahm und sein goldenes Köpfchen voll trostiger, stolzer Gedanken an meine Brust drückte. ... Dort entlockte ich dir das unbewusste naive Geständnis, daß deine Eltern noch den ersten Platz in deinem Herzen behaupteten. Aber du nimmst auch eine abweisende, kühlte Haltung an, als ich mich unterfangen wollte, vertrauensvoll zu sprechen.“

„Das war Schlichterheit ... und ich bin noch nicht sicher, ob ich nicht morgen, wenn ich deine strenge Stirn bei Tagesbeleuchtung sehe, in meine Verzagtheit zurückfalle.“

„Sie wird nicht mehr streng aussehen, mein Kind, das Glück hat sie mit weichen Fingern berührt.“

Wald nachher erlebte die alten Buchen, die über die Waldbühne hinweg in das hellerleuchtete Herbergsche Wohnzimmer sehen konnten, ein seltenes Schauspiel. Ein hoher Mann, dessen Gesicht die Blässe tiefer, innerer Bewegung bedeckte, führte die Tochter den Eltern zu, um sie in demselben Augenblicke zurückzuführen als sein künftiges Weib, sein zweites Ich. Die alten Buchen sahen, wie er die junge Braut in die Arme nahm und den Segen der erschütterten Eltern empfing, sahen, wie ein unter Tränen lächelndes Muttergesicht dankend zum Himmel aufblickte, und wie der kleine Ernst an Hansens Rüstung rüttelte, um dem verschlafenen Sängern im „gelben Grade“ feierlich zu verkünden, daß die Elfe merkwürdigerweise Braut sei.

20.

Während im Zwischenbau auf dem alten Gnaded Glück und Freude einzogen, ereignete sich ein Fall trauriger Art unten im Tale.

Zwei Lindhofer Bauern, die mit Fackeln versehen, nach Elisabeth suchten, hörten, als sie ihrem Dorfe her nach dem Walde schritten, vor sich plötzlich ein heftiges Knurren, es klang wie das Knurren eines gereizten Hundes. Nicht weit von ihnen lag eine Gestalt quer über den Weg hingestreckt; ein großer Hund stand daneben und hatte, wie zur Verteidigung, beide Vorderpfoten auf das am Boden liegende Wesen gestellt. Das Tier wurde während bei Annäherung der Männer, flüchtig die Zähne und machte Miene, auf sie loszuspringen. Sie wagten sich nicht weiter und liefen in das Dorf zurück, wo sich in demselben Augenblick

hielt. Die abgeänderten Satzungen wurden ohne wesentliche Änderungen angenommen. Die abgeänderten Paragraphen bestimmen: Das Eintrittsgeld beträgt den jeweiligen Jahresbeitrag und ist vorerst auf 600 Mark festgesetzt für diejenigen Mitglieder, die nach dem 30. 11. d. J. beitreten. Witwen zahlen die Hälfte. Mitglieder von 17 bis 25 Lebensjahren sowie sie keinen eigenen Hausstand haben, Zweidrittel des Jahresbeitrages. Die Leistungen der Nachbarschaft sind folgende:

Von der Geburt bis zum 1. Jahre das 5fache  
vom 1. bis 6. Jahre das 10fache  
vom 6. bis 14. Jahre das 20fache  
vom 14. Jahre an das 45fache des höchsten

Jahresbeitrages werden als Sterbegeld gezahlt. Das höchstzulässige Eintrittsalter wurde nach dem 1. 12. 22 auf 45 Jahre festgelegt. Bis zum 1. Dezember cr. können Mitglieder jeden Alters beitreten und sind vom Eintrittsgeld befreit. Mitglieder, die bis zum 30. 11. 22 aufgenommen sind, aber 60 bis 65 Jahre alt sind, erhalten den 40fachen, von 65 bis 70 Jahre den 35fachen, von 70 bis 75 Jahre den 30fachen, von 75 und höher den 25fachen Betrag des höchsten Jahresbeitrages als Sterbegeld. Das jeweilige Alter ist das Alter, welches am 30. 11. 22 erreicht wird. Die Anmeldungen, die bis heute vorliegen, entsprechen bei Weitem nicht den gestellten Hoffnungen. Es haben sich bis heute ca. 400 als Mitglieder angemeldet. Die Altersstufen verteilen sich wie folgt: Von 17—35 80 männliche u. 20 weibl. von 35—55 110 männl. u. 10 weibl., von 55—70 62 männl. u. 10 weibl., 75 Jahren und höher ca. 50, genaue Angaben konnten nicht gemacht werden, da noch über 80 Mitglieder ihre Familienverhältnisse nicht angegeben haben. Auf Grund dieser Anmeldungen wird folgender Beschluß gefaßt: Mitglieder über 60 Jahre können nur aufgenommen werden und Mitglied bleiben, wenn sämtliche Familienangehörige Mitglied der Nachbarschaft werden und bleiben. Gegen 10½ Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Mahnung an die Mitglieder, ein Jeder möge an seinem Teil dahin wirken, recht viele neue Mitglieder zu werben, damit sämtliche Bürger des Ortes und der Umgebung sich an dieser edlen Sache beteiligen und anschließen.

+ Halver, 23. Nov. Die für Montag aben angesetzte öffentliche Versammlung der Gewerbl. standsvereinigung, in der der Reichstagsabg. Kniest-Rassel einen Vortrag halten sollte, konnte nicht stattfinden, da der Referent zu einer dringenden Sitzung nach Berlin berufen worden war und daher nicht erscheinen konnte.

+ Halver, 23. Nov. Am Dienstagabend gegen 10½ Uhr ertönten die Alarmsignale der Freiwilligen Feuerwehr zu der angekündigten Nachübung. Viele Bewohner, erschrocken infolge der Alarmierung, da sie im ersten Augenblick nicht an die Übung dachten und ein Brandunglück vermuteten. Die Feuerwehr war schnellstens mit allen Gerätschaften zur Stelle und hatte als Brandherd das Geschäftshaus des Konsumvereins an der Kronprinzenstraße ausersehen. Durch diesen Brand waren die Nachbarghäuser ebenfalls in Gefahr, aus diesem Grunde mußte die fahrbare Leiter herangeführt werden. Die Mannschaften und die Leitung lösten die ihnen gestellte Aufgabe glänzend und die Wehr hat wiederum gezeigt, daß sie im Ernstfalle ihre erprobten Kräfte treu ihrem Wahlspruche „Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr“ bereitwilligst in den Dienst der Allgemeinheit stellen wird.

+ Kierspe, 23. Nov. Die neuen Kirchenglocken sollten erst nach ihrer Einweihung, die am 1. Advents-Sonntage stattfindet, offiziell in Gebrauch genommen werden. Da jedoch am vergangenen Sonntag der frühere Küster unserer Kirchengemeinde Herr Gustav Ihne, verstorben ist, glaubte das Presbyterium, dem Entschlafenen die Ehre nicht versagen zu können, bei seiner Beerdigung das neue Geläut erklingen zu lassen. Und so hatten wir am Buß- und Betttag zum ersten Male Gelegenheit, die neuen Glocken zu hören.

+ Kierspe, 23. Nov. Ein stattlicher Leichenzug, wie er selten hier zu beobachten ist, bewegte sich gestern

mehrere Fackelträger zusammenfanden, unter ihnen der Oberförster, der soeben durch Herrn von Walbes Bedienten erfahren hatte, daß Elisabeth gefunden sei.

Sofort eilten alle nach der bezeichneten Stelle. Diesmal taurte der Hund nicht. Er winselte und trock schwanzwedelnd bis zu den Füßen des Oberförsters; es war Wolf, sein Hofsund, und dort lag, anscheinend leblos, Berta. Sie blutete aus einer Kopfwunde, und das Gesicht hatte die Blässe des Todes.

Der Oberförster sagte kein Wort. Er vernied es, den mitleidigen Blicken der Umstehenden zu begegnen; in seinen flühen kämpften Groll und Schmerz. Er hob Berta vom Boden auf und trug sie in das letzte Haus des Dorfes; es war das Webershäuschen. Von dort aus schickte er einen Boten nach Sabine. Zum Glück verweilte der Walsheimer Arzt noch bei einem Patienten im Dorfe. Er wurde herbeigeholt und brachte die Ohnmächtige sehr bald wieder zu sich. Sie erkannte ihn und verlangte nach einem Trunk Wasser. Ihre Wunde war ungefährlich; aber der Arzt schüttelte den Kopf und warf einen seltsamen Blick auf den Oberförster, der mit besorgter Miene seine Untersuchung verfolgte.

Der Doktor war ein gerader Mann von etwas rauhen, herben Manieren. Er trat plötzlich auf den Oberförster zu und sagte ihm mit nicht sehr unterdrückter Stimme einige Worte.

Wie von einem tödlichen Schusse getroffen, taumelte der alte Mann zurück, starrte den Doktor an wie geistesabwesend, und ohne auch nur eine Silbe zu erwidern, ohne einen Blick auf die Kranke zu werfen, schritt er zur Tür hinaus.

„Onkel, Onkel, vergesse mich!“ schrie das Mädchen mit herzerreißender Stimme auf, aber er war schon verschwunden in der dunklen Nacht draußen.

Dafür erschien Sabine atemlos auf der Schwelle. Eine Magd folgte ihr und trug ein ungeheures Bündel Bettstücke auf dem Kopfe und einen Handkorb voll Verbandzeug, Erfrischungen und aller möglichen praktischen und nötigen Dinge an Arme.

„Gott im Himmel, was machen Sie für Streiche, Bertchen?“ rief die Alte mit Tränen in den Augen, als sie das entfärbte Gesicht mit dem Verbands über der Stirn auf dem Kissen liegen sah. „Und gerade heute mittag, wie Sie fortgingen, kamen Sie mir munterer vor; Sie hatten so schöne rote Backen.“

## Vom Lebensmittelmarkt.

\* **Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle.** Preise für das Pfund in Mark am 21. 11. Rindfleisch 220-300, ohne Knochen 280-420, Kalbfleisch 240-440, Hammelfleisch 240-420, Schweinefleisch 450-620, Schweinebauch 620-700, Rindfleisch 1100-1250, Rindertalg 1000-1150, Butter 1500-1700, Margarine 900-1050, Zwiebeln 15-25.

\* **Kartoffelnotierungen in Berlin.** Die Berliner Notierungskommission für Kartoffeln notierte am 21. November folgende Preise (in Mark für 50 Kilogramm): Speisekartoffeln, weiße, rote 450-470, gelbfleischige 550 ab Vollbahnstation.

## Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, den 20. November.

Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 974 Stück Großvieh, 236 Kälber, 522 Schafe, 919 Schweine.

### 1. Rinder:

**Ochsen:**

- a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes, die nicht gezogen haben und ungejocht sind kosteten 100 Pfund Lebendgewicht 32000-33000
- b) vollfleischige, ausgewachsene, von 4-7 Jahren 29000-32000
- c) junge, fleischige, nicht ausgewachsen, u. ausgewachsen, alt 24000-29000
- d) gering genährte junge, gut genährte ältere 18000-24000

**Kühe:**

- a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 25000-26000
- b) vollfleischige, jüngere 20000-25000
- c) gering genährte junge und gut genährte ältere 15000-20000

**Färken und Kälber:**

- a) vollfleischige, ausgewachsene Färken höchsten Schlachtwertes 32000-33000
- b) vollfleischige ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 31500-32500
- c) ältere ausgewachsene und mäßig gut entwickelte jüngere Kälber und Färken 28000-31500
- d) mäßig genährte Kälber und Färken 22000-28000
- e) gering genährte Kälber und Färken 13000-22000

### 2. Kälber

- a) Doppelender, feinste Mast 30000-31000
- b) feinste Mastkälber 25000-30000
- c) mittlere Mast, beste Saugkälber 22000-26000
- d) geringe Mast und gute Saugkälber 16000-22000
- e) geringe Saugkälber

### 3. Schafe:

- a) Mastlämmer und jüngere Masthammel —
- b) alt. Masthammel, gering. Mastlämmer u. gut gen. junge Schafe —
- c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —

**Weidemastschafe:**

- Mastlämmer 22000-23000
- Geringere Lämmer und Schafe 12000-22000

## 4. Schweine:

- a) Fetteschweine über 150 Kilogr. (3 Jhr.) Lebendgewicht 51000-60000
- b) vollfleischige von 120-150 Kilogr. Lebendgewicht 48000-50000
- c) vollfleischige von 100-120 Kilogr. Lebendgewicht 45000-48000
- d) vollfleischige von 80-100 Kilogr. Lebendgewicht 42000-45000
- e) vollfleischige unter 80 Kilogr. Lebendgewicht 38000-42000
- f) Sauen 35000-43000

## Börse und Handel.

### Was kosten fremde Werte?

| Börsenplätze |           | 21. 11. |         | 20. 11.  |          | Stand     |
|--------------|-----------|---------|---------|----------|----------|-----------|
|              |           | gekauft | angeb.  | gekauft  | angeb.   | 1. 8. 11. |
| Holland      | 1 Gulden  | 2418,93 | 2431,07 | 2643,37  | 2656,68  | 1,70 M.   |
| Dänemark     | 1 Krone   | 1226,92 | 1233,04 | 1356,80  | 1368,40  | 1,12 "    |
| Schweden     | 1 Krone   | 1615,95 | 1624,05 | 1795,50  | 1804,50  | 1,12 "    |
| Norwegen     | 1 Krone   | 1121,18 | 1127,82 | 1236,90  | 1243,10  | 1,12 "    |
| Schweiz      | 1 Frank   | 1152,11 | 1157,89 | 1239,39  | 1245,61  | 0,80 "    |
| Amerika      | 1 Dollar  | 615,45  | 6190,44 | 6758,06  | 6791,94  | 4,20 "    |
| England      | 1 Pfund   | 27,31   | 216,39  | 30024,75 | 30175,75 | 20,40 "   |
| Frankreich   | 1 Frank   | 461,34  | 463,83  | 473,81   | 476,19   | 0,80 "    |
| Italien      | 1 Lira    | 428,92  | 431,08  | 441,39   | 443,61   | 0,80 "    |
| Brasilien    | 1 Milreis | 291,73  | 293,21  | 308,22   | 309,78   | 0,80 "    |
| Argentinien  | 100 Pesos | —       | —       | 9,52     | 9,58     | 85,00 "   |
| Polen        | 1 Zloty   | —       | —       | 2,74     | 2,76     | 0,85 "    |
| Tschechien   | 1 Krone   | —       | —       | 210,72   | 211,78   | —         |

Stand der Borsen am 21. November 0 87 Pf.

\* **Produktenmarkt.** Berlin, 21. 11. Weizen 12 000 bis 12 300, Roggen 10 300-10 600, Hafer 12 300-12 600, Gerste 11 500-11 700 für 50 Kilogramm. Weizenmehl 37 000-38 000, Roggenmehl 29 000-32 000 für 100 Kilogramm. Drahtholz 5200-6300, bindabengeholz 5200-5300, drabtholz 4800 bis 4900, geb. Roggenlangstroh 4900-5000, loses und geb. Kammstroh 4700-4900, Särfel 5600-5700, handelsüb. Heu 2350 bis 2900, gutes Heu 3100-3300, Rapz 18 000-20 000, Rapstuchen 6000-7000, Kofostuchen 7500-8500, Aderbohlen 14 000 bis 15 000, Viktoriaerbsen 22 000-23 000, H. Erbsen 20 000 bis 21 000, Trockenschnitzel 5000-5200 für 50 Kilogramm. Melasse: Torf 3500, Weizenkleie 6000, Wertreber 7700, Treber 6900, Schrot 6600, Haferkleie 6300, Strohmehl 5600, Palmfarnschrot 6600 für 50 Kilogramm einricht. Verpackung. Alles ab Verladekosten.

\* **Berliner Viehmarkt vom 21. 11.** Auftrieb: 1660 Rinder, 1135 Kälber, 2461 Schafe, 5312 Schweine, 48 Ziegen, 274 Schweine aus dem Mecklenburger Gebiet. Preise: Ochsen 17 000 bis 25 000, Kühe 17 000-25 000, Kälber 13 000-28 000, Rinder 20 000-35 000, Schafe 12 000-28 000, Schweine 33 000 bis 50 000, Ziegen 18 000-20 000. Marktverlauf: bei Rindern, Kälbern und Schafen glatt, ausgefuchte Ware über Notiz, bei Schweinen ruhig.

\* **Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus Russland.** Wie die Russische Telegraphenagentur aus Moskau meldet, ist die Ausfuhr von Getreideprodukten, Kartoffeln, Zuckerrüben und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zugelassen worden.

\* **Abfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus Russland.** In der letzten Woche trat im Leder- und Schuhwarenmarkt ein bemerkbarer Rückgang im Umsatz hervor. Die Käufer können den riesig gestiegenen Preisen nicht mehr folgen und verzichten deshalb auf erhebliche Aufkäufe. Überall macht sich der Mangel an flüssigem Kapital bemerkbar. Die nicht mehr erscheinbaren Preise erzwingen ebenfalls starke Störungen im Verkauf von Schuhwaren. In den großen Schuhwarenfabriken mußte der Betrieb eingeschränkt werden, ebenso in den Gerbereien.

\* **Deutscher-amerikanische Aktiengesellschaft zum Handel mit Russland.** Die Handelskammer Petersburg veröffentlicht in russischen Blättern die Mitteilung, daß in Helsingfors eine deutsch-amerikanische Aktiengesellschaft ins Leben gerufen worden sei, die sich ausschließlich dem Handel mit Russland widmen will. Die neue Gesellschaft wird amerikanische Lebensmittel und holländische Käse nach Russland einführen und beabsichtigt, späterhin in Russland Rohstoffe und landwirtschaftliche Erzeugnisse zur Ausfuhr aufzukaufen.

\* **Rückgang des tschechoslowakischen Notenumlaufs.** Der Ausweis des Bankamtes vom 15. November zeigt einen wesentlichen Rückgang des Notenumlaufs, indem dieser um 243 Millionen auf 9 708 Millionen gesunken ist.

## Arbeiter und Angestellte.

**Basel.** (Buchdruckerzeitung in der Schweiz.) Der Buchdruckerstreik in der Schweiz, der zunächst in Genf und Lausanne ausgebrochen ist, breitet sich immer weiter aus. Nun sind auch in Zürich und Bern keine Blätter mehr erschienen.

**Brag.** (Braunkohlenarbeiterausstand.) Im Bräuner Kohlenrevier sind infolge der beabsichtigten Lohnherabsetzung 34 000 Bergarbeiter in den Ausstand getreten. Die Vertreter der Belegschaften drohen, falls keine Einigung binnen zehn Tagen zustande kommt, mit einem Ausstand in der ganzen tschechischen Republik.

## Kölner Frühdevisen. Der Dollar — 6200!

**Der Bezugspreis dieser Zeitung beträgt für den Monat November 150,— Mark. — Im Falle von Betriebsstörungen, Streik, Aussperrung usw. können Bezahler und Inserenten keine Ersatzansprüche geltend machen.**

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer aus den Niederspannungsbetrieben versorgten Kleinabnehmer, daß der Brennstoffpreis ab 16 ds Mts. wiederum eine Erhöhung erfahren hat und zwar beträgt derselbe jetzt 187 101.— M für 10 t frei Kraftwerke gegenüber 114 321.— M für die Zeit vom 1. bis 15. ds. Mts. Der mittlere Gesamtbrennstoffpreis für den Monat November stellt sich somit auf 150 711.— M für 10 t frei Kraftwerke.

Nach der in dem „Niederspannungstarif Mai 1922“ abgedruckten Teuerungsklausel betragen demgemäß die Teuerungszuschläge und die Gesamtstrompreise in den einzelnen Verbrauchsstufen im November ds. Js.:

| Grundpreis | Teuerungszuschlag         | Gesamtpreis    |
|------------|---------------------------|----------------|
| 150 711 —  | 130 = 150 581 : 30 = 5020 | für 1 K.W.-Std |
| 40 Pfg.    | (2 Pfg. = 100,40 M.       | 100,80 M.      |
| 35 "       | 1,75 " = 87,85 "          | 88,20 "        |
| 30 "       | 1,5 " = 75,30 "           | 75,60 "        |
| 28 "       | 1,4 " = 70,28 "           | 70,56 "        |
| 26 "       | 1,3 " = 65,26 "           | 65,52 "        |

Hagen i. W., den 20. November 1922.

## Kommunales Elektrizitätswerk „Mark“, Aktien-Gesellschaft.

## Die Schützenstraße

vom Schmalpurbahnhof bis zur Eisenbahnbrücke ist bis auf weiteres für Fuhrwerke und Fußgänger

gesperrt.

Piepenstock & Co., Halver i. W.

## Öffentliche Hausbesitzer-Versammlung

Samstag, den 25. November 1922, abends 7 Uhr im Lokale Bastian, Kierspe-Str.

- Tagesordnung:
1. Vortrag über Reichsmietengesetz
  2. Beschlußfassung über endgültige Gründung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins.
  3. Verschiedenes
- Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird jeder Hausbesitzer um sein Erscheinen gebeten.
- Mehrere Hausbesitzer.

Zur Kenntnis der werten Kundschaft, daß Waren sowie jegliche Reparatur nur gegen Bar abgegeben werden.

Zwangsinnung der Schuhmacher der Aemter Meinerzhagen und Kierspe.

Neu eingetroffen:

Taschenlampen-Batterien.

Wilh. Bell jr., Halver.

## Bürgerverein Halver.

Sonntag, 26. ds. Mts., nachm. 5 1/2 Uhr im Gasthaus Adler

## Berammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht
  2. Das Versorgungshaus in der Wohnungsfrage.
    - a) Stellungnahme der Gemeindevorstellung.
    - b) Beschluß der Amtsvorstellung.
    - c) Weigerung d. Beschlußausführung betr. Vermietung der entbehrlichen Räume.
  3. Verschiedenes
- Die Bürgerchaft, sowie die Mitglieder der Amt- und Gemeindevorstellung sind zu dieser Besprechung ebenso dringend als freundlich eingeladen. Der Vorstand.

**Landwehr-Verein Oberbrügge.**

Sonabend, 25. d. M., abends 8 1/2 Uhr

## General-Versammlung

im Vereinslokal in Ohringhausen

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Erhalte Sonabend, den 15. Nov eine Sendung

la. oldenb. Ferkel und Läufer Schweine.

Wilh. Fehlbender, Meinerzhagen.

**Bürsten-Waren**

- Kleiderbürsten
- Hutbürsten
- Reisebürsten
- Haarbürsten
- Nagelbürsten
- Wischbürsten
- Waschbürsten
- Abseifbürsten
- Handfeger
- Haarbesen
- Straßenbesen

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

## Moderne Damen- und Herren-Garderoben

kaufen Sie vorteilhaft auch auf

## Teilzahlung im

## Bekleidungshaus „Westfalia“.

Hagen i. W., Elbers-Ufer 10, 1968 Eingang Haidenstr.



Niederlage bei Wilh. Bell jr., Halver.

## Pelze

Bringe mein schön sortiertes Lager in allen

modernen Pelzarten

zu mäßig. Preisen meiner geehrten Kundschaft von Hagen und Umgegend in empfehlende Erinnerung.

Schöne Auswahl in Pelzhüten.

Umarbeiten nach neuest. Modellen

Pelzhaus H. Büttner,

Hagen, Elberfelderstr. 53 Telefon 2125. Essen — Bielefeld. 1208

**Zigarren! Zigarretten**

Rauch- u. Kautabake nur beste Qualitäten!

Gute Brunnerepfeifen und -Röhrchen

Zigarren- u. Zigarettenspitzen, Tabakdosen und -Beutel, Zigarren- u. Zigarettenetuis in großer Auswahl ..

empfiehlt Fr. Herm. Bohmer, Schalksmühle.



Nach kurzem, schweren Krankenlager wurde heute nacht 2 Uhr unser lieber, unvergesslicher Vater, Schwiegervater und Grossvater

## Richard Schulze

im 57. Lebensjahre durch einen sanften Tod von seinem Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

Familie Walter Karge  
Familie Gustav Nett.

Oberbrügge und Vömmelbach, den 22. November 1922.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 25. ds. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr vom Sterbehause aus nach Kierspe statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

## Nachruf!



Am 22. ds. Mts., nachts 1 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden unser langjähriger Arbeiter und Mitarbeiter

## Richard Schulze

im 57. Lebensjahre.

Ein Leben rastlosen Schaffens, von grösster Treue und Bescheidenheit ist mit ihm dahingegangen. Der Verstorbene war seit 31 Jahren bei mir tätig und hat sich stets durch sein zuvorkommendes Wesen und treueste Pflichterfüllung ausgezeichnet.

Ein dauerndes, ehrendes Angedenken über das Grab hinaus ist ihm gesichert.

Die Inhaber, Angestellten u. Arbeiter der Firma

Heinrich Giersleper, Oberbrügge.